



ZUSAMMENARBEIT PARTNERREGION UND ZHAW

ZUR DURCHFÜHRUNG EINES

NACHHALTIGKEITSPROZESSES

STUDIENGANG UMWELTINGENIEUR BSc,
VERTIEFUNG UMWELTSYSTEME UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
KURZEINFÜHRUNG



Einführung

Weltweit werden viel mehr Ressourcen verbraucht als nachwachsen. Der Klimawandel erfordert neue Denk- und Wirtschaftsweisen. Eine zukunftsfähige und ressourcenschonende Entwicklung ist wichtiger denn je. Der gute Wille dafür ist in Regionen, Unternehmen und Organisationen oft vorhanden, jedoch fehlt es vielfach am Wissen und an der Erfahrung, wie Nachhaltigkeit umgesetzt und gelebt werden könnte. Was bedeutet nachhaltige Entwicklung für Regionen, Unternehmen und Organisationen konkret? Wie können Veränderungen Richtung Nachhaltigkeit angestoßen, begleitet und kommuniziert werden?

Befähigung zum Nachhaltigkeitsmanagement

Der grobe Ablauf eines Nachhaltigkeitsprozesses bleibt – unabhängig vom Bereich, in dem er angewendet wird – derselbe. Die Ausgangslage muss bekannt sein, das gemeinsam definierte Ziel, sowie durch Fach- und Methodenwissen bestimmte Wege, die vom Ausgangspunkt zu diesem Ziel hinführen (vgl. Abbildung 1).



Abbildung 1: Nachhaltigkeitsprozess

Die Studierenden der Vertiefung UNE lernen Analysemethoden, um die Ausgangslage zu bestimmen. Sie werden befähigt, partizipative Prozesse durchzuführen und gemeinsam mit den Beteiligten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu definieren, durch ihr Fach- und Methodenwissen wirkungsvolle Massnahmen zu bestimmen, deren Umsetzung zu planen und situations- und zielgruppengerecht zu kommunizieren.

Partnerregion

Praxisprojekt in der Partnerregion

„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass mich tun und ich verstehe!“
Zitat von Konfuzius



Dieses Vorgehen lernen die Studierenden nicht nur in der Theorie. Bereits in den Grundlagensemestern begleiten sie eine Region über 1.5 Jahre in ihrer Nachhaltigkeits-Entwicklung und wenden das Gelernte direkt in der Praxis an. Die Studierenden führen einen Nachhaltigkeitsprozess von der Situationsanalyse bis zur Projektkonzeption mit einem Praxispartner Schritt für Schritt durch. Durch die Anwendung des Gelernten in der Partnerregion bringen sie praktische Erfahrungen mit ins Berufsleben.

Ablauf Praxisprojekt in der Partnerregion

Zu Beginn der Zusammenarbeit mit der Partnerregion «erwandern» die Studierenden die Region, halten persönliche Eindrücke filmisch fest und arbeiten an den Themen Gruppendynamik und Teambildung. Im weiteren Verlauf des Semesters arbeiten die Studierenden in der Region und wenden die Analysemethoden an, welche sie in der Theorie gelernt haben. Die verschiedenen Analysen werden zu einer Situationsanalyse zusammengefasst, welche der Partnerregion am Ende des Semesters als Bericht zur Verfügung gestellt wird.

Das zweite Semester in der Region hat den Themenschwerpunkt Partizipation. Die Studierenden planen eine partizipative Veranstaltung in der Region, führen sie durch und bereiten die Ergebnisse für die Partnerregion auf. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die Themen Vision und partizipative Zielfindung, sowie Projektideen der Teilnehmenden für eine nachhaltige Entwicklung.

Im dritten Semester der Zusammenarbeit werden Projekte konzipiert und die Umsetzung in der Partnerregion geplant. Abgeschlossen wird die Zusammenarbeit mit Empfehlungen der Studierenden für die Verankerung und langfristige Weiterbearbeitung des Nachhaltigkeitsprozesses in der Region.

Anforderungen an die Partnerregion

Das Wichtigste ist das **Interesse** und der Wille der Partnerregion, einen Nachhaltigkeitsprozess durchzuführen.

Damit die erarbeiteten Entwicklungen und Projekte in der Region tatsächlich umgesetzt werden können ist es wichtig, dass die **entscheidungsberechtigten Personen** in der Zusammenarbeit integriert sind.

Die Studierenden lernen den Ablauf eines Nachhaltigkeitsprozesses über drei Semester. Von der Partnerregion braucht es die **Verbindlichkeit**, über diese **drei Semester** mit der ZHAW zusammen zu arbeiten.

Für den Aufbau des gemeinsamen Projekts und die Begleitung während der Zusammenarbeit braucht es **zeitliche Ressourcen** von Seiten der Partnerregion. Eine **Ansprechperson** der Region sollte zur Verfügung stehen, welche Kontakte vor Ort herstellt und die Koordination des Projekts vor Ort übernimmt.

Im Verlaufe des Projekts werden **vereinzelte Aufgaben** für die Region anfallen wie das Versenden von Einladungen zu Veranstaltungen oder Präsenz bei Anlässen.

Ein Teil des Zeitaufwands der Partnerregion und entstehende Sachkosten z.B. für Raummiete oder Apéros an Veranstaltungen in der Region werden **von der ZHAW mit einem Pauschalbetrag von Fr. 5'850.- entschädigt**.

Nutzen für Partnerregion

Der **Nachhaltigkeitsprozess** der Partnerregion wird durch die Zusammenarbeit mit der ZHAW **angestossen** oder **beschleunigt**. Die Region lernt einen **modellhaften Ablauf** eines nachhaltigen Entwicklungsprozesses kennen und wird durch die Fachhochschule eng darin **begleitet**. Der personelle und finanzielle Aufwand für die Region hält sich dabei in Grenzen. Das zu erwartende Resultat entspricht nicht dem Standard einer professionellen Beratung, Studierende können jedoch wertvolle **Basisinformationen** sammeln, **Diskussionen** in Gang bringen und **innovative Ideen** entwickeln. Konkret erhält die Partnerregion eine durch die Studierenden erarbeitete **Situationsanalyse**, die Organisation und Durchführung einer **partizipativen Veranstaltung**, die aufbereiteten Resultate dieser Veranstaltung, **Projektideen**, einzelne ausgearbeitete **Projektkonzepte** sowie Empfehlungen für die langfristige Weiterführung des **Nachhaltigkeitsprozesses**.

Ausserdem leistet die Region mit der Zusammenarbeit einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung und Berufsbefähigung der Studierenden.

Studium UI – Vertiefung UNE

Im Studium UI bauen die Studierenden ein vertieftes Wissen der Ökologie auf. Die Vertiefung UNE ergänzt diese Kernkompetenz mit Fachwissen zu Change- und Transition Management und die aktive Beteiligung der Menschen an diesen Veränderungsprozessen. Um Veränderungsprozesse erfolgreich steuern und managen zu können braucht es vertieftes Wissen in den folgenden Themenbereichen:

Wissen darüber, wie der Mensch im System funktioniert

Die Menschen sind die Hauptverursacher der heutigen Herausforderungen. Ihr Handeln bestimmt, ob und wie nachhaltig (oder nicht nachhaltig) gelebt wird. Dafür gibt es Treiber und Barrieren. Sie entscheiden über das Mass und die Auswirkungen der Veränderung (Change) Richtung Nachhaltigkeit. Wie schaffen wir es, Menschen für einen zukunftsfähigen Umgang mit der Natur zu motivieren, wie können sie im Team, in einer Gruppe, in einer Führungsfunktion (Leadership) das bestmögliche Resultat erzielen?

Change

Veränderungen und Wandel sind für Menschen nicht einfach, ein gutes Change Management unterstützt dabei. Einerseits, um die Angst vor Veränderungen zu nehmen und einen konstruktiven Umgang zu finden. Andererseits, um die Veränderung zu begleiten und in die gewünschte Richtung zu lenken. Wissen darüber, wie das menschliche Verhalten in Richtung Nachhaltigkeit beeinflusst werden kann, ist notwendig, damit Change wirkungsvoll gelingen kann. Durch innovative und kreative Projekte, Produkte und Angebote in den verschiedenen Anwendungsbereichen wie Unternehmen, Organisationen, Branchen und Regionen werden Veränderungen Richtung Nachhaltigkeit bewirkt.

Kommunikation

Um Change Prozesse in Richtung Nachhaltigkeit kompetent begleiten zu können, sind eine Reihe an Kommunikationsfähigkeiten notwendig. Verhandlungsgeschick und Know-how darüber, wie man mit Konflikten umgeht, die Visualisierung und Inszenierung verschiedener Themen sowie die zielführende Moderation und Planung von Veranstaltungen sind wichtige Themen der Vertiefung. Die innovativsten Projekte, Angebote und Produkte bringen nichts, wenn sie nicht genutzt werden - durch Kenntnisse zu Nachhaltigkeitsmarketing wird der Nutzen der Neuerungen stark vergrössert.

Nachhaltigkeitswissen

Voraussetzung für Veränderungen Richtung Nachhaltigkeit sind fundierte Kenntnisse zur Wirkung unseres Handelns sowie zu verschiedenen Herangehensweisen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit. Mit Nachhaltigkeitsbeurteilungen wird der Stand der Nachhaltigkeit erhoben und bewertet. Durch die Kenntnis verschiedener Strategien und Massnahmen wird gewährleistet, dass die effizientesten und zielführendsten Methoden zur Verbesserung der Nachhaltigkeit ausgewählt und eingesetzt werden.

Für die praktische Umsetzung von Nachhaltigkeit braucht es Kenntnisse zur Initiierung, Umsetzung, Verankerung und Evaluation sowohl von langfristigen Nachhaltigkeits-Prozessen wie auch von konkreten Nachhaltigkeits-Projekten.

Partizipation

Wichtig für eine nachhaltige Entwicklung sind Kenntnisse, wie Menschen motiviert und einbezogen werden können, damit sie die Veränderung aktiv mitgestalten und zu Beteiligten werden.

Ausbildungsinhalte UNE

- Langfristige Nachhaltigkeits-Prozesse initiieren und begleiten (Nachhaltigkeitsmanagement, Change Management)
- Themenübergreifend und vernetzend denken, Zusammenhänge im System und Auswirkungen des Handelns erkennen
- In der Umsetzung von Nachhaltigkeit nebst der ökologischen verstärkt auch die soziale und wirtschaftliche Dimension integrieren
- Raum schaffen für Veränderungen (Art of Hosting, Theory U), Betroffene zu neuen Handlungsmustern bewegen (Handlungsmodell) und für Nachhaltige Lebensweisen begeistern
- Mit den Beteiligten gemeinsam Ziele für eine nachhaltige Entwicklung erarbeiten, zusammen Wege zu diesen Zielen finden und umsetzen (Partizipation, Prozesswissen, Projektmanagement, Nachhaltigkeitsmanagement) - auf Menschen vor Ort eingehen (Perspektivenvielfalt, wie tickt der Mensch, Empathie).
- Verschiedenste Situationen (Region, Unternehmen, Organisation, Tourismus etc.) schnell erfassen (Situationsanalyse)
- Innovative und kreative Lösungen für Produkte, Dienstleistungen, Unternehmen, Organisationen und Regionen entwickeln (Innovationsfähigkeit, Kreativität, Change und Transformation), welche die Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen
- Die Massnahmen auf ihre gewünschte Wirkung hin überprüfen (Wirkungsanalyse, Reflexionsfähigkeit)
- Wirksam und zielgruppengerecht kommunizieren (Kommunikationskompetenz)
- Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen so vermarkten, dass die (technischen) Neuerungen vom Markt akzeptiert und genutzt werden (Nachhaltigkeitsmarketing).
- Das naturwissenschaftliche Grundwissen des UI Studiengangs, die spezifischen Change Kenntnisse aus der Vertiefung UNE und Zusatzqualifikation je nach Minor wie beispielweise in Bildung und Beratung oder in Ökobilanzierung und Label Management, usw. für Change Prozesse Nachhaltigkeit einsetzen

Arbeitsmarkt

Mögliche **Arbeitgeber** für UNE-
AbgängerInnen

Auswahl **beruflicher Tätigkeiten**

direkt nach Studienabschluss BSc UI. Mit zunehmender Berufserfahrung
und Weiterbildung leitende Funktionen möglich.

Selbständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Change Agent - Start-ups innovative Produkte
Umweltberatungsbüro	<ul style="list-style-type: none"> - JuniorberaterIn für Nachhaltigkeit - Projektleitung Umwelt-/Nachhaltigkeitskommunikation
Umweltorganisation	<ul style="list-style-type: none"> - JuniorberaterIn für Nachhaltigkeit - Projektleitung Umwelt-/Nachhaltigkeitskommunikation - KampagnenleiterIn
Bildungsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> - BildungsbeauftragteR - KampagnenleiterIn - Ausstellungsgestaltung
Gemeinde, Region, Kanton, Bund	<ul style="list-style-type: none"> - Umwelt-/NachhaltigkeitsbeauftragteR Gemeinde, Region, Kanton, Bund - Regional- und Gemeindeentwicklung
Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> - Assistenz NachhaltigkeitsbeauftragteR - Nachhaltigkeitskommunikation - Marketing nachhaltiger Produkte - Produktmanagement: EntwicklerIn von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen - Junior ProjektleiterIn CSR - Strategische Ausrichtung von Unternehmen: Geschäftsleitungs-Assistenz - Innovations-Beauftragte
Tourismusorganisation, Tourismusdestination	<ul style="list-style-type: none"> - NachhaltigkeitsberaterIn - Angebotsentwicklung
Pärke und Naturzentren	<ul style="list-style-type: none"> - Park- und Schutzgebietsmanagement (Geschäfts- und Projektleitung) - Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation